

Leitlinie für die Erstellung von Bachelorarbeiten im Bereich DaZ/DaF

Bildungswissenschaften des Primar- und Elementarbereichs & 2-Fach-B.A. Germanistik/Deutsch
Stand: März 2014

Die vorliegende Leitlinie wird durch eine Anlage ergänzt, die auf der Webpräsenz des Bereichs DaZ/DaF verfügbar ist. Lesen Sie vor der Anmeldung Ihrer Bachelorarbeit bitte auch § 10 des Allgemeinen Teils der Bachelorprüfungsordnung (AT BPO 2012) sowie die entsprechenden Passagen der Fachspezifischen Prüfungsordnungen: Fach Germanistik/ Deutsch im Zwei-Fächer-Bachelorstudium 2011: § 6 sowie Anlage 3 Absatz 7 & Bildungswissenschaften des Primar- und Elementarbereichs (BiPEb) 2011: § 6 sowie Anlage 1.1 § 6, verfügbar unter: <http://www.fb10.uni-bremen.de/germanistik/ba2/po/po.aspx>.

1. Ziel der Bachelorarbeit

Ziel der Bachelorarbeit ist es, zu zeigen, dass Sie sich in einem vorgegebenen Zeitrahmen eigenständig und differenziert mit einer wissenschaftlichen Fragestellung auseinandersetzen können (vgl. AT BPO 2012: § 10 Absatz 2). Dabei müssen sowohl die besonderen Charakteristika des Schreibens im Wissenschaftskontext (vgl. Kruse 2003: 104) beachtet als auch die im Rahmen des Studiums erlernten Methoden angewendet werden. Als Orientierung dienen Ihre bereits verfassten Seminararbeiten, in denen sich verschiedene Anforderungen wissenschaftlichen Arbeitens kondensieren.

2. Themenfindung und Planung

Es obliegt Ihnen, sich für eine Fragestellung im Bereich DaZ/DaF zu entscheiden und es Ihrem/r Betreuer/in (vgl. 5) vorzuschlagen (vgl. AT BPO 2012: § 10 Absatz 4). Im Prozess der Themenfindung sollten Sie bestimmte Anforderungen beachten: So reicht es beispielsweise nicht aus, sich unter der Überschrift „Sprachstandsdiagnostik DaZ“ oder „Sprachwechsel bei bilingualen Sprechern“ allgemein mit einer solch breiten Thematik auseinanderzusetzen. Vielmehr muss entsprechend der Zielsetzung der Bachelorarbeit (vgl. 1) eine wissenschaftliche Fragestellung erarbeitet werden, die Sie aus verschiedenen Perspektiven beleuchten. Jeder Abschnitt der Arbeit trägt zur Beantwortung der Fragestellung bei. Mit Blick auf das erste angeführte Beispiel könnte folgendes Erkenntnisinteresse formuliert werden: „Ergeben gängige Sprachstandserhebungen für Deutsch als Zweitsprache (für eine spezifische Ziel-/Altersgruppe) ähnliche Diagnostik- und Förderempfehlungen?“. Falls Sie Ihre B.A.-Arbeit im Bereich DaZ/DaF schreiben möchten, aber keinen eigenen Themenvorschlag entwickeln, können Sie eine Liste möglicher Erkenntnisinteressen (z.B. die „Grüne Liste“ bei Frau Prof. Marx) einsehen und sich inspirieren lassen.

Bevor der eigentliche Schreibprozess beginnt, ist es ratsam, auf Basis der intensiven Literaturrecherche eine Gliederung zu entwerfen, die gewissermaßen den Fahrplan für die vor Ihnen liegende Bearbeitungszeit darstellt. Den Entwurf der Gliederung sollten Sie mit Ihrem/r Betreuer/in diskutieren, um nicht die Gefahr einer falschen Akzentuierung zu laufen. Auch im Rahmen Ihrer B.A.-Arbeit ist es möglich, eine kleine empirische Studie durchzuführen. Sie könnten in einer solchen Untersuchung authentische Sprachprodukte aus schulrelevanten Diskurs- und Textarten analysieren. Hierfür bedarf es allerdings einer intensiven Abstimmung mit dem/r Betreuer/in bei

der Erstellung und Umsetzung des Forschungsdesigns sowie der Auswertung der erhobenen Daten.

Bei der Planung Ihrer B.A.-Arbeit sollten Sie eine Phase des Korrekturlesens einkalkulieren. Beachten Sie schließlich auch mit Blick auf Ihre weitere berufliche Laufbahn, dass der Titel Ihrer B.A.-Arbeit auf Ihrem Zeugnis aufgeführt wird (AT BPO 2012: § 25 Absatz 1).

3. Bewertungskriterien

Um für Sie die Beurteilung transparent zu machen, erhalten Sie nach der Bewertung, die in der Regel vier Wochen umfasst, nicht nur Ihre Note, sondern auch jeweils ein Gutachten vom Erst- und Zweitbetreuer. Eine Übersicht mit versprachlichten Leistungen präsentiert der AT BPO 2012: § 16 Absatz 1. Unter Punkt 1 der Anlage zu diesem Dokument finden Sie außerdem Definitionen von Notenstufen aus dem Amtsblatt der Freien Hansestadt Bremen vom 15. Juli 2010. Bei der Bewertung orientieren sich Ihre BetreuerInnen an einem Beurteilungsbogen, der unter Anlage/ 2 einzusehen ist.

4. Termine und Organisation

Abhängig von Ihrem Studiengang ergeben sich unterschiedliche Anforderungen etwa hinsichtlich der Anmeldungsvoraussetzungen oder der Bearbeitungszeit. Solche Informationen entnehmen Sie bitte den oben aufgeführten Prüfungsordnungen. Eine vergleichende Zusammenschau zentraler Punkte finden Sie in Anlage/ 3.

Selbst wenn Sie äußerst akkurat vorgehen, besteht dennoch die Gefahr von Flüchtigkeitsfehlern bzw. einer gewissen Betriebsblindheit. Schützen Sie sich davor, indem Sie, wie unter Punkt 2 angesprochen, nach Erstellung Ihrer B.A.-Arbeit bzw. einzelner Teile diese durch Dritte Korrektur lesen lassen. Bitte beachten Sie, dass Ihre Kommilitonen Ihre Arbeiten ggf. zur gleichen Zeit fertigstellen und es dementsprechend zu Verzögerungen bei Druck und Bindung kommen kann. Beim zuständigen Prüfungsamt reichen Sie Ihre Bachelorarbeit in zweifacher Ausfertigung in gedruckter Form sowie als Datei ein.

5. Prüfungsberechtigte/ Betreuer

Um eine fristgerechte Betreuung sicherzustellen, sollten Sie sich rechtzeitig mit dem/r gewählten Erstgutachter/in in Verbindung setzen. Diese/r muss i.d.R. aus dem Pool der promovierten MitarbeiterInnen des Bereichs DaZ/DaF stammen. Es ist nicht nötig, dass Sie bereits bei der ersten Kontaktaufnahme eine konkrete wissenschaftliche Fragestellung vorweisen können. Hier geht es vielmehr darum, eine mögliche Betreuung entsprechend Ihrer Interessenslage bzw. Themenvorschläge abzustecken. Der/Die Zweitgutachter/in wird Ihnen zugewiesen. Das in den Fachspezifischen Prüfungsordnungen (vgl. Anlage/ 3) ausgewiesene Begleitseminar wird im Bereich DaZ/DaF durch eine fachliche Betreuung des Erstgutachters umgesetzt und vom Prüfungsamt bescheinigt. Hierfür benötigen Sie keine Bestätigung des Betreuers.

6. Äußere Form und Umfang

Anlage/ 4 zeigt, welche Informationen das Deckblatt enthalten muss. Als Orientierungshilfe zur Struktur Ihrer Arbeit dient Anlage/ 5. Der anvisierte Umfang liegt bei 50.000 bis 100.000 Zeichen

(ohne Leerzeichen), wobei die Zahl der für diese Prüfungsleistung vergebenen Kreditpunkte variiert. Die oben angesprochenen Prüfungsordnungen führen Details diesbezüglich auf (vgl. auch Anlage/ 3). Hinweise zur formalen Gestaltung sowie zum Zitieren und Belegen entnehmen Sie bitte Anlage/ 6. Im Bereich DaZ/DaF wird akzeptiert, wenn Sie zur besseren Lesbarkeit das generische Maskulinum verwenden. Jeder B.A.-Arbeit ist eine eigenhändig unterschriebene eidesstattliche Erklärung zur Autorenschaft anzufügen. Eine entsprechende Vorlage finden Sie in Anlage/ 7.

7. Weitere Unterstützung beim Schreiben Ihrer Arbeit

Zur Unterstützung Ihres Schreibprozesses können Sie verschiedene Angebote des Fachbereichs in Anspruch nehmen, bei denen individuell auf Ihre Bedürfnisse eingegangen wird. Besonders empfehlenswert ist die „Schreibwerkstatt im FB 10“, die als offener Treffpunkt angelegt ist und auch in der vorlesungsfreien Zeit jeweils einmal in der Woche stattfindet. Aktuelle Informationen erhalten Sie über die Stud.IP-Veranstaltung „Studienzentrum FB 10“.

Besonders für mehrsprachige Studierende ist das Seminar „Wissenschaftssprache Deutsch für Hausarbeiten und Bachelorarbeiten im Lehramtsstudium“ konzipiert. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem Veranstaltungsverzeichnis. Darüber hinaus bietet das Fremdsprachenzentrum der Hochschulen im Land Bremen (www.fremdsprachenzentrum-bremen.de) kostenfreie Kurse für ausländische Studierende zum Thema wissenschaftliches Schreiben an.

Umfangreiche Ratschläge und Anregungen führt schließlich der Bremer Schreibcoach auf, der unter <http://www.bremer-schreibcoach.uni-bremen.de/cms/> verfügbar ist.

8. Literaturhinweise

Andermann, Ulrich, Drees, Martin und Frank Grätz 2006 (3. Aufl.). *Duden. Wie verfasst man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfadens für das Studium und die Promotion*. Mannheim: Bibliographisches Institut.

Esselborn-Krumbiegel, Helga 2008. *Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben*. Paderborn [u.a.]: Schöningh. (SuUB: a 17/507(3))

Karmasin, Matthias und Rainer Ribing 2012. *Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Ein Leitfadens für Seminararbeiten, Bachelor-, Master- und Magisterarbeiten sowie Dissertationen*. Wien: facultas.wuv. (SuUB: a all 972/214(7))

Krämer, Walter 1995 (4. Aufl.). *Wie schreibe ich eine Seminar-, Examens- und Diplomarbeit: eine Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten für Studierende aller Fächer an Universitäten, Fachhochschulen und Berufakademien; mit 7 Tabellen*. (Uni-Taschenbücher 1633). Stuttgart [u.a.]: Fischer.

Theisen, Manuel Rene 2006 (13. Aufl.). *Wissenschaftliches Arbeiten; Technik, Methodik. Form*. (WiSt-Taschenbücher). München: Vahlen.

Für die Erstellung Ihrer B.A.-Arbeit wünschen wir Ihnen viel Erfolg.